

Außenhandel: Die Entwicklung des Außenhandels im Monat Oktober zeigte keine bemerkenswerten Änderungen. Die Zunahme des Gesamteinfuhrwertes von 97 Millionen Schilling im September auf 107 Millionen Schilling im Oktober war *vorwiegend* saisonmäßiger Natur, denn die saisonbereinigte Indexziffer der Einfuhr zeigt nur eine geringe Steigerung von 37 auf 39. Bei der Gesamtausfuhr dagegen blieb sowohl der absolute Wert als auch die saisonbereinigte Indexziffer unverändert. Unter dieser relativen Bewegung von Ein- und Ausfuhr erhöhte sich auch das Passivum der Handelsbilanz von 17 Millionen Schilling im September auf 26 Millionen Schilling im Oktober. In der gleichen Zeit des Vorjahres war sogar eine Erhöhung des Passivums von 14 Millionen Schilling auf 31 Millionen Schilling eingetreten. Man kann also auch von einer saisonmäßig bedingten Erhöhung des Passivums sprechen. Die Einfuhrsteigerung erstreckt sich auf alle Warengruppen mit Ausnahme der Brennstoffe. Eine besondere Zunahme zeigte der Import von Fertigwaren und von Rohstoffen. Die saisonbereinigte Indexziffer der Einfuhr von Rohstoffen erhöhte sich von 49 auf 54. In der Ausfuhr blieben die einzelnen Warengruppen im Oktober gegenüber dem Vormonat sowohl absolut als auch unter Berücksichtigung der Saisoneinflüsse nahezu unverändert.

DIE ZAHLUNGSBILANZEN IM KONJUNKTURVERLAUF

Die Auswirkungen der Krise haben nicht nur den Warenaußenhandel der Länder, die wichtigste Post im internationalen Wirtschaftsverkehr, stark eingeschränkt, sondern auch in den übrigen Sphären der zwischenstaatlichen Wirtschaftsbeziehungen große Veränderungen hervorgerufen. Dies hat zur Folge, daß sich der Zahlungsbilanzstatistik, die die Verflechtung der Volkswirtschaften untereinander in allen ihren Teilen widerspiegelt, erhöhte Aufmerksamkeit zuwendet. Leider ist nicht nur die Statistik der Zahlungsbilanzen noch vielfach unvollkommen, sondern in noch höherem Maße die Ansichten der Laien über die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Bilanzposten. Insbesondere besteht bis in die jüngste Zeit eine Uneinheitlichkeit bezüglich des Begriffes Zahlungsbilanz, wodurch vielfach die Verwirrung in den Ansichten vergrößert wurde. Daher scheint es nötig, vorerst die verschiedenen Zahlungsbilanzbegriffe und ihre verschiedene Bedeutung wiederum klarzustellen.

Jeder wirtschaftende Einzelmensch hat sozusagen eine Zahlungsbilanz, nämlich seine Aus-

gaben und Einnahmen, die sich innerhalb einer gewissen Zeit ausgleichen werden. Da jede individuelle Zahlungsbilanz ausgeglichen ist, wird es notwendigerweise auch die Zahlungsbilanz aus der Summe der individuellen Bilanzen sein. Tritt eine Gebiets- und Währungsteilung ein, durch die ein bestimmtes Verhältnis zwischen der inländischen und ausländischen Geldeinheit festgelegt wird, so wird dadurch die Ausgeglichenheit der Zahlungsbilanz nicht gestört werden, denn es ist klar, „daß dann auch die Zahlungsbilanz jeder beliebigen Gruppe, jedes beliebigen Ausschnittes von Einzelwirtschaften sich in ausgeglichenen Zustand gegenüber dem Rest befinden muß, denn die kollektive Zahlungsbilanz einer als Einheit aufgefaßten Gruppe von Einzelwirtschaften ist ja identisch mit der Summe der individuellen Zahlungsbilanzen, abzüglich der Zahlung zwischen den Gliedern dieser Gruppe, also gleich der Summe der individuellen ‚Außenbilanzen‘, d. i. der Zahlungen von außerhalb der Gruppe oder des Gebietes stehenden Personen*.“

Freilich sind die Personen, die Zahlungen an das Ausland leisten, meist nicht dieselben, die die kompensierenden Zahlungen aus dem Ausland erhalten. Es muß daher ein Markt geschaffen werden, auf dem sich Angebot und Nachfrage nach fremden Zahlungsmitteln ausgleichen können. Diesen Markt bildet das Banksystem jedes Landes. Nun gibt es verschiedene Begriffe der Zahlungsbilanz. Es kann unter Zahlungsbilanz die Gegenüberstellung der während einer bestimmten Zeit tatsächlich erfolgten Käufe und Verkäufe von fremden Zahlungsmitteln verstanden werden. In diesem Falle ist die Bilanz natürlich immer ausgeglichen, weil jedem Kauf ein Verkauf entspricht.

Versteht man aber unter Zahlungsbilanz, die innerhalb eines bestimmten Zeitraumes tatsächlich an das Ausland, bzw. vom Ausland an das Inland geleisteten Zahlungen, so unterscheidet sich der Fall vom vorher erwähnten dadurch, daß Zahlungen an das Ausland außer durch Kauf von ausländischen Zahlungsmitteln auch aus einem bestehenden Vorrat an ausländischen Zahlungsmitteln oder mittels Gold geleistet werden können. Verringert sich dieser Vorrat, dann ist die Zahlungsbilanz passiv, im entgegengesetzten Falle aktiv. Die Bilanz kann daher nicht dauernd passiv sein, sondern nur solange bis der Zahlungsmittelvorrat aufgebraucht ist. Ferner kann man eine Bilanz, der in einem bestimmten Zeitraum fällig gewordenen Verpflichtungen und Forderungen im Verkehr mit dem

*) Gottfried Haberler, „Der internationale Handel“, Wien 1933, Seite 10.

Ausland aufstellen. Unter der Annahme, daß alle fällig gewordenen Verpflichtungen erfaßt und beglichen wurden, stimmt die so errechnete Zahlungsbilanz mit der vorher besprochenen überein. Eine Bilanz, die im engen Zusammenhang mit der Zahlungsbilanz steht, ist die internationale Forderungs- oder Verschuldungsbilanz, die Gegenüberstellung aller Forderungen ohne Rücksicht auf die Fälligkeit.

Für die Theorie ist noch die Zahlungsbilanz als Inbegriff von Angebot und Nachfrage, die sich am Devisenmarkt gegenüberstehen, von Bedeutung. Eine Unausgeglichenheit der Bilanz zeigt sich durch eine Abweichung des Wechselkurses von der Parität. Als letzte Variante sei endlich noch jene Zahlungsbilanz erwähnt, die aus der Gegenüberstellung jener Zahlungen vom Ausland und an das Ausland entsteht, die nicht auf die Auszahlung oder Rückzahlung eines Kredites oder einer Leistung aus den Goldbeständen zurückgehen. Die Zahlungsbilanz wäre in diesem Falle dann passiv, wenn die Verschuldung zunimmt oder der Goldvorrat sich vermindert.

Für die Statistik besteht die Aufgabe der Feststellung der konkreten Zahlungsbilanz eines Landes darin, festzustellen, aus welchen Ursachen und in welchem Ausmaße während einer bestimmten Zeit Zahlungen an das Ausland geleistet und von dort erhalten wurden. Sie ist, da sie alle Zahlungen berücksichtigt, unter welchem Titel sie auch erfolgen, immer ausgeglichen. Freilich stellt sich ihrer Erfassung eine große Zahl von Hindernissen entgegen, die nur durch Abweichungen der statistischen Erhebung von dem erwähnten Ziel umgangen werden können. Nur unter ständiger Beachtung der wichtigsten dieser Abweichungen und der sich daraus ergebenden eingeschränkten Möglichkeiten, Schlüsse aus den Daten zu ziehen, kann eine richtige Auslegung der Ziffern erreicht werden. Vielfach ist die Statistik der Zahlungsbilanz lückenhaft; es fehlen oft wichtige Posten, für deren Bestimmung keine statistischen Unterlagen vorhanden sind. Die Aktiven und Passiven gleichen sich dann nicht immer aus. Trotzdem können auch aus dieser unvollkommenen Bilanz wichtige Erkenntnisse über die wirtschaftlichen Probleme des Landes und die Entwicklung der internationalen Wirtschaftsverflechtungen gewonnen werden. Ferner sind die meisten Größen nur schätzungsweise zu ermitteln und erheben daher keinen Anspruch auf große Genauigkeit. Richtiger als die absoluten Zahlen sind die Veränderungen von Jahr zu Jahr. Schließlich wird durch geringe Einheitlichkeit der Erhebung der Vergleich der

Zahlungsbilanzen verschiedener Länder erschwert, wenn es auch dem Völkerbund gelungen ist, eine weitgehende Vereinheitlichung der Zahlungsbilanzstatistiken durchzuführen.

Der Aufbau der Zahlungsbilanzen ist, wie aus den Statistiken auf Seite 214 hervorgeht, auch für die hier angeführten Staaten nicht ganz einheitlich, wenn sich auch zwei Schemen in großen Zügen wiedergeben lassen. Nach dem ersten Schema ist die wichtigste Quelle für zwischenstaatliche Zahlungen der Warenverkehr. Da sich die Zahlungen daraus nicht feststellen lassen, wird der Verkehr, wie er sich aus der Handelsstatistik ergibt, zuzüglich verschiedener darin nicht enthaltenen Posten, wie Schiffsverkäufe, Elektrizitätslieferungen, Postsendungen, Fischverkäufe im Ausland usw. als Maß der Zahlungen genommen, d. h. der Einfluß der Kreditgewährung im Warenhandel wird nicht berücksichtigt.

Als weitere einheitliche Gruppe werden die Zahlungen für entgeltliche Dienstleistungen zusammengefaßt; die sogenannte unsichtbare Ein- und Ausfuhr. Sie sind meist unterteilt in Dienstleistungen im Verkehr, im Warenhandel, im Kreditgeschäft und in Einnahmen aus dem Fremdenverkehr.

Die Summe der Zahlungen aus dem Warenhandel und den Dienstleistungen wird als *erweiterte Handelsbilanz* bezeichnet und der Kapitalbilanz gegenübergestellt, die aus der Kapitalertragsbilanz (Zinsen, Dividenden usw.) und der Kapitalverkehrsbilanz (lang- und kurzfristiger Kredit) besteht. Schließlich bestehen noch besondere Restposten. Ein etwas davon abweichendes Schema verwendet der Völkerbund. Danach ist die Zahlungsbilanz in zwei Hauptgruppen geteilt: 1. Die laufenden Posten mit den Untergruppen a) Warenverkehr, b) Gold, c) Zinsen und Dividenden und d) Verschiedenes, wobei unter d) vor allem die Zahlungen aus den Transportleistungen zusammengefaßt sind. 2. Die Kapitalbewegungen mit der Unterteilung in lang- und kurzfristige Kapitalbewegungen, wobei Kredite von einer Dauer über ein Jahr als langfristige angesehen werden. Ein Saldo bei den laufenden Posten muß durch einen korrespondierenden Saldo der Kapitalbewegung ausgeglichen werden.

Was die Zahlungsbilanzen der einzelnen Länder selbst betrifft, so soll versucht werden, vor allem an den Zahlungsbilanzen des Deutschen Reiches, Frankreichs, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten, aber auch unter gelegentlicher Berücksichtigung der Zahlungsbilanzen anderer Länder, deren Zahlungsbilanzstatistiken nicht zum

Abdruck gelangen konnten, die Entwicklung der wichtigsten Bilanzposten in der Krise, bzw. unter dem Einfluß spezieller Maßnahmen verschiedener Länder zu untersuchen. Vor allem interessiert die Frage der gegenseitigen Beeinflussung und Abhängigkeit der Bilanzposten innerhalb jedes Landes und die gemeinsamen Entwicklungstendenzen in den Ländern. Mit Rücksicht auf die erwähnten Ungenauigkeiten der Statistik kann dieser Vergleich allerdings nur in großen Umrissen möglich sein.

Besonderen Schwierigkeiten begegnet auch die Feststellung der gegenseitigen Beeinflussung der einzelnen Posten der Zahlungsbilanz. Grundsätzlich besteht eine Interdependenz der Größen. Man darf die Zahlungsbilanz auch nicht in ihrer Gesamtheit als starre Größe betrachten, denn wenn auch die einzelnen Posten untereinander abhängig sind, so besteht außerdem eine primäre Abhängigkeit der wichtigsten Posten, besonders des Warenhandels und der unsichtbaren Einfuhr, von dem Verhältnis des inländischen Preisniveaus zum ausländischen.

Solange die Entwicklung ziemlich stabil ist und die einzelnen Posten nur geringe Veränderungen erleiden, ist die gegenseitige Abhängigkeit wenig deutlich. Erst starke Veränderungen der Wirtschaftsverflechtung der Länder, wie es im Konjunk-

turverlauf der Fall ist, lassen sie wieder in Erscheinung treten, vor allem dann, wenn relativ starren Posten wenige, stark veränderliche gegenüberstehen.

Das Volumen des Außenhandels des *Deutschen Reiches* steigt und sinkt parallel mit dem allgemeinen Konjunkturverlauf. Ganz anders verläuft dagegen die Entwicklung des Außenhandelsaldos. Das Handelsbilanzpassivum ist, wenn auch in Schwankungen von 1924 an, immer kleiner geworden und war 1929 nahezu Null. 1930 und 1931 war die Handelsbilanz stark aktiv, während in den folgenden Jahren bis 1933 das Aktivum wieder zurückging. Der Rückgang des Handelsbilanzpassivums bis 1929 kann auf seine Ursachen nicht aus der Handelsbilanz geprüft werden. Erst die weiteren Posten der Zahlungsbilanz können, wenn auch nicht mit Sicherheit, Rückschlüsse auf die Ursachen dieser Änderung zulassen. Die Abnahme des Passivums der Handelsbilanz, das gewöhnlich als begrüßenswert bezeichnet wird, wurde aber vor allem durch höhere Reparations- und Zinsenzahlungen bedingt, so daß das Passivum der laufenden Posten in den Jahren 1927 und 1928 die höchsten Werte erreichte. Dadurch war auch 1929 trotz nahezu ausgeglichener Handelsbilanz ein Passivum

Zahlungsbilanz in Millionen der Landeswährung

	Vereinigte Staaten																							
	Aktiven						Passiven						Bilanz											
	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1927	1928	1929	1930	1931	1932						
I. Laufende Posten	5.072	5.380	5.499	4.048	2.604	1.744	4.677	4.615	5.136	3.662	2.587	1.594	+	395	+	765	+	363	+	385	+	17	+	150
Warenhandel . . .	960	1.045	1.118	1.069	747	523	281	362	419	300	126	68	+	679	+	683	+	699	+	769	+	621	+	455
Zinsen u. Divid. . .	683	698	845	792	559	250	1.234	1.439	1.526	1.372	1.052	754	-	551	-	741	-	681	-	580	-	492	-	504
Diverse Dienstl. . .	201	361	117	116	467	509	207	169	292	396	612	363	-	6	+	392	-	175	-	280	-	145	+	446
Gold	6.916	7.684	7.579	6.025	4.377	3.326	6.299	6.585	7.373	5.730	4.377	2.779	+	517	+	1.099	+	206	+	295	+	0	+	547
Gesamt																								
II. Kapitalbewegung	1.688	2.485	2.461	2.238	1.541	894	2.337	3.202	2.733	2.462	1.308	647	-	649	-	727	-	272	-	224	+	233	+	247
Langfristig . . .	202	68	141	46	463	51	23	454	117	509	861	959	+	179	+	386	+	24	+	463	+	398	+	908
Kurzfristig . . .	1.890	2.553	2.602	2.284	2.004	945	2.360	3.656	2.850	2.971	2.169	1.606	-	470	-	1.113	-	248	-	687	-	165	-	661
Gesamt	8.806	10.237	10.181	8.309	6.381	4.271	8.759	10.241	10.223	8.701	6.546	4.385	+	47	-	14	-	42	-	392	-	165	-	114
Summe aus I + II																								
	Deutsches Reich																							
	Aktiven						Passiven						Bilanz											
	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1927	1928	1929	1930	1931	1932						
I. Laufende Posten	11.126	12.644	13.655	12.192	9.744	5.829	14.016	13.868	13.624	10.548	6.886	4.792	-	2.890	-	1.224	+	31	+	1.644	+	2.858	+	1.037
Warenhandel . . .	335	382	400	400	300	200	680	945	1.200	1.400	1.500	1.100	-	345	-	563	+	800	+	1.000	+	1.200	+	900
Zinsen u. Divid. . .	1.371	1.385	1.437	1.366	1.056	774	2.447	2.909	3.450	2.572	1.630	602	-	1.076	-	1.524	-	1.993	-	1.206	-	574	+	172
Diverse Dienstl. . .	9	12	947	523	1.410	432	197	929	507	464	369	318	-	188	-	917	+	440	+	59	+	1.041	+	114
Gold	12.841	14.423	16.459	14.481	12.510	7.235	17.340	18.651	18.781	14.984	10.385	6.812	-	4.499	-	4.228	-	2.322	-	503	+	2.125	+	423
Gesamt																								
II. Kapitalbewegung	5.353	7.150	4.658	3.770	4.369	876	854	2.922	2.336	3.267	6.494	1.299	+	4.499	+	4.228	+	2.322	+	503	-	2.125	-	423
Gesamt	18.194	21.573	21.117	18.251	16.879	8.111	18.194	21.573	21.117	18.251	16.879	8.111												
Summe aus I + II																								
	Frankreich																							
	Aktiven						Passiven						Bilanz											
	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1927	1928	1929	1930	1931	1932						
Warenhandel . . .	48.295	44.466	41.816	35.135	23.880	13.997	48.188	47.765	52.923	48.048	36.968	24.060	+	108	-	3.299	-	11.107	-	12.913	-	13.088	-	10.063
Zinsen u. Div. und and. Dienstl. . .	21.178	23.570	26.930	24.444	15.600	7.213	8.955	7.766	7.737	6.370	4.030	2.600	+	12.222	+	15.804	+	19.193	+	18.074	+	11.570	+	4.613
Gold	539	36	84	577	3.213	2.428	14	6.509	8.673	12.306	21.765	23.540	+	525	-	6.473	-	8.589	-	11.729	-	18.552	-	21.112
Gesamt	70.013	68.072	68.830	60.156	42.693	23.638	57.158	62.040	69.333	66.724	62.763	50.200	+	12.855	+	6.032	-	503	-	6.568	-	20.070	-	26.562

Quelle: Société des Nations: Balances des Paiements.

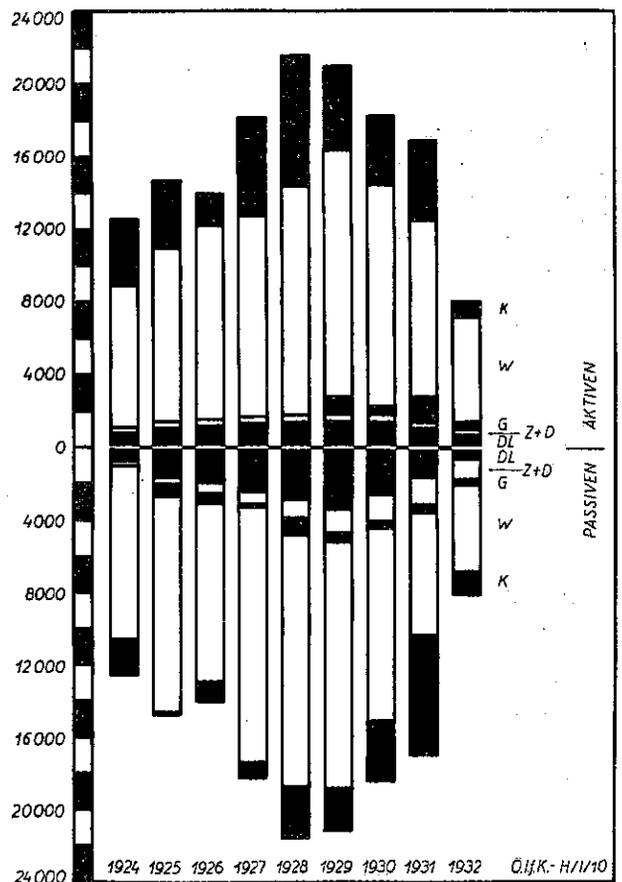
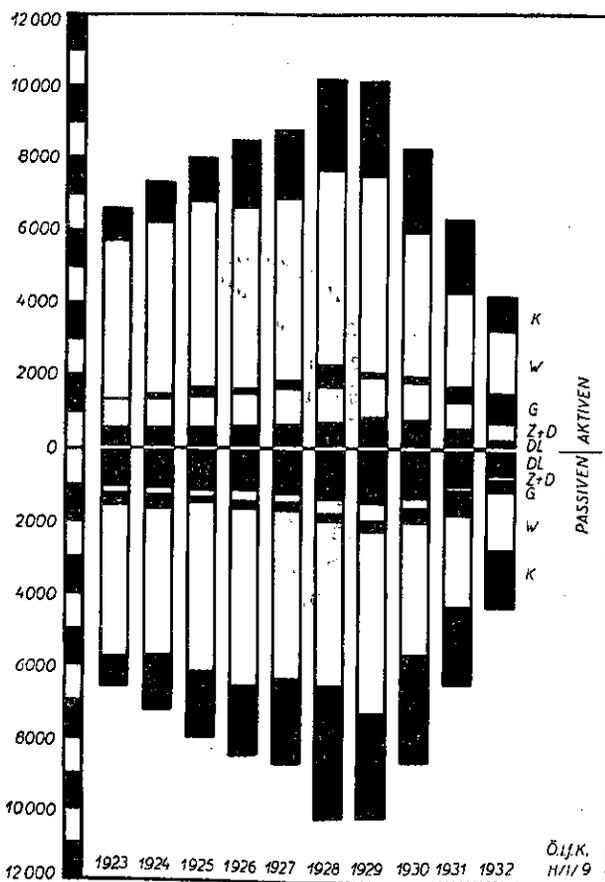
in der Bilanz der Summe der laufenden Posten einschließlich der Gold- und Devisenbewegungen vorhanden, das durch die beträchtlichen Kapitalimporte ausgeglichen wurde. Der Kausalzusammenhang war aber sicher umgekehrt. Denn primär waren in diesem Zusammenhang die großen Importe von lang- und kurzfristigem Kapital, die in den Jahren 1927 und 1928 ihr höchstes Ausmaß erreichten. Diese Kapitalimporte, die eine steigende Verschuldung bedeuteten, ermöglichten und erforderten den Ausgleich der Zahlungsbilanz. Hätten die Kapitalimporte gefehlt, so wäre es bei einer entsprechenden Politik der Reichsbank zur Beeinflussung des Preisniveaus schon 1929 zu einer aktiven Handelsbilanz gekommen. Dafür spricht auch, daß, als besonders in den Jahren 1930 und 1931 die Kapitalimporte stark zurückgingen, und 1931 sogar ein Kapitalexportsaldo auftrat, sich eine starke Aktivierung der Handelsbilanz zeigte, welches Aktivum einschließlich eines Teiles der Goldbestände den Ausfall in der Zahlungsbilanz in-

folge verminderter Kapitalimporte deckte, da die übrigen Posten keine wesentliche Änderung zeigen. Im Jahre 1932 und besonders 1933 trat ein fast vollständiger Stillstand der Kapitalbewegung ein. Aber auch die Aktiven und Passiven jedes der laufenden Posten glichen sich ziemlich aus, wodurch auch eine Tendenz zum Ausgleich der Handelsbilanz eintrat. Dem Kapitalimport machte 1933 ein relativ geringfügiger Kapitalexport Platz, die Reparationsleistungen gingen auf ein Minimum zurück und auch die Zinszahlungen waren beträchtlich niedriger. Zum Ausgleich dieser passiven Posten der Zahlungsbilanz genügte eine Abgabe von Gold und ein geringer Exportüberschuß. Der Rückgang des Handelsbilanzaktivums, vielfach als ungünstiges Zeichen angesehen, war aber zumindest noch im Jahre 1933 zum Großteil nur auf eine Verminderung der Schuldentilgungen zurückzuführen. Daraus geht hervor, daß es nicht möglich ist, aus der Handelsbilanz allein, Schlüsse über die Ursache und Bedeutung eines Saldos dieser Bilanz zu ziehen.

Zahlungsbilanz in Millionen der Landeswährung

Vereinigte Staaten von Amerika

Deutsches Reich



Anmerkung: K = Kapitalbewegung
 W = Warenhandel
 G = Gold
 Z + D = Zinsen und Dividenden
 DL = Diverse Dienstleistungen

Erst aus der Betrachtung der Handelsbilanz im Rahmen der Zahlungsbilanz geht die durchaus verschiedene Bedeutung, die einem Aktivum oder Passivum der Handelsbilanz beizumessen ist, hervor. Dies gilt für alle Staaten.

Viel schwieriger sind infolge größerer Unvollständigkeit ähnliche Betrachtungen für *Frankreich* anzustellen, da sich aus den Ziffern keine vollständige Bilanz ergibt, sondern nur eine Zusammenstellung wichtiger Konten im Zahlungsverkehr möglich ist. Wir können daher vor allem die Entwicklung jeder dieser Reihen verfolgen, was durch die Tabelle auf Seite 214 vermittelt wird. Besonders zu erwähnen ist die überragende Bedeutung, die dem Goldverkehr Frankreichs in einzelnen Jahren der Krise zukam. So war der Wert des Goldimportes im Jahre 1932 ebenso hoch wie der gesamte Warenimport Frankreichs. Dadurch war es möglich, daß das Passivum des reinen Warenhandels im Jahre 1932 geringer als in den drei vorhergehenden Jahren war. Hätten andere Länder nicht soviel Gold abgegeben, so hätte die Kapitaleinfuhr nach Frankreich durch wirkliche Warenimporte geschehen müssen, die auf die Wirtschaft des Landes eine vollkommen andere Wirkung als das nur zum geringen Teil zur Geldvermehrung dienende Gold gehabt hätten. Freilich kann man dagegen einwenden, daß bei Festhalten anderer Länder am Goldstandard und Nichtabgabe von Gold es zu solchen Kapitalwanderungen nicht gekommen wäre.

Weniger Schlüsse lassen sich auch aus der unvollständigen Zahlungsbilanz *Englands* ziehen, für die außerdem nur die Salden aus einzelnen Posten angegeben sind. (Tabelle Seite 216.) Bemerkenswert ist vor allem die große Konstanz, bzw. harmonische Veränderung der einzelnen Salden.

Zahlungsbilanz Großbritanniens in Mill. Pfd. Sterl.

	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933
1 Übersch. a. d. Warenimp.	463	387	353	361	386	408	287	264
2 Regierungszahlungen . . .	4	1	15	24	19	14	-24	-
3 Nettoertr. d. Handelsmarine	120	140	130	130	105	80	70	65
4 Nettoertrag der Kapitalanlagen im Ausland	250	250	250	250	220	170	145	155
5 Nettoeinnahmen aus den Zinsendienstkurzf. Anlag.	60	63	65	65	55	30	25	30
6 Nettoeinnahmen aus and. Quellen	15	15	15	15	15	10	15	10
Sa. aus 2-6	449	469	475	484	414	304	230	260
Saldo aus Kredit. u. Debit. Export(+)-od. Imp. (-)	-14	+82	+122	+103	+28	-104	-56	-4
Übersch. v. Gold	-12	-3	-5	+15	-5	+35	-15	-190
Saldo insgesamt	-26	+79	+117	+118	+23	-69	-71	-194

Quelle: Société des Nations: Balances des Paiements.

Weitaus vollständiger ist dagegen die Zahlungsbilanz für die *Vereinigten Staaten*, wenn sich auch, besonders für die letzten Jahre, bedeutende unerklärte Salden ergeben. Für das Jahr 1933 sind die Angaben außerdem noch nicht vollzählig. Auch hier sind die Ergebnisse über die Zusammenhänge der einzelnen Posten der Zahlungsbilanz sehr bemerkenswert. Den bedeutendsten Saldo der laufenden Posten hatte, wie aus Tabelle Seite 214 hervorgeht, der Außenhandel aufzuweisen. Die Handelsbilanz der U. S. A. ist, soweit die Ziffern reichen, also von 1923 bis 1933, aktiv gewesen. Das Handelsbilanzaktivum ist aber von seinem höchsten Stand im Jahre 1928 von 765 Millionen Dollar auf 59 Millionen Dollar im Jahre 1933 gefallen und betrug 1931 nur 17 Millionen Dollar. Für alle laufenden Posten also Warenhandel, Gold, Zinsen und Dividenden und diverse Dienstleistungen ergab sich 1928 ein positiver Saldo von 517 Millionen Dollar, der in der Zahlungsbilanz durch die Kredite, die Amerika an das Ausland vergab, seinen Ausgleich fand. Vom Jahre 1928 bis 1931 fiel der Aktivsaldo der amerikanischen Kredite von 1113 Millionen Dollar auf 165 Millionen Dollar und stieg 1932 wieder auf 661 Millionen Dollar an. Daß 165 Millionen als unerklärte Restpost ausgewiesen wird, tut nichts zur Sache, weil es mit Rücksicht auf die bewußte Ungenauigkeit der Ziffern genügt zu wissen, daß der Saldo ungemein klein und praktisch Null geworden ist. Berücksichtigt man, daß im Jahre 1931 die laufenden Posten mit Ausnahme des Handelsaktivums keine wesentlichen Änderungen erfahren haben, so zeigt sich wieder der Zusammenhang zwischen der Handelsbilanz und den Kapitalbewegungen nur im umgekehrten Sinne wie beim Deutschen Reich. Schwierig ist es dagegen zu sagen, ob diese Verminderung der ausländischen Anleihen allein zur Einschränkung des Handelsbilanzaktivums geführt hat. Die Voraussetzung der Besserung des Aktivums der amerikanischen Außenhandelsbilanz wäre dann vor allem abhängig von der Wiederaufnahme der Kreditgewährung.

Über Österreich selbst besitzen wir für die letzten Jahre leider erst sehr unvollkommene Angaben über wichtigere Zahlungsbilanzposten, doch sind Berechnungen zu ihrer Vervollständigung im Gange.

Zeit	Durchschnittliche Geldsätze			Nationalbank ¹⁾							Kapitalmarkt																	
	Privatkont	Reportgeld (Monatsgeld)	Kurs des Schilling in Zürich in % der Parität ³⁾	Notenumlauf		Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten		Gesamte valutarische Deckung ⁴⁾		Deckungsverhältnis ⁴⁾		Wechselportefeuille		Börse														
				Kurswert ¹⁾		Kursindex festverzinslicher Werte ¹⁾		Kurswert ¹⁾																				
	% p. a.	% p. a.	% p. a.	Mill. S. 1923=100	Mill. S. 1932=100	Mill. S. 1923=100	Mill. S. 1932=100	Mill. S.	%	Mill. S. 1923=100	Mill. S. 1932=100	25 Industriekarten ¹⁾	Kursindex festverzinslicher Werte ¹⁾	Nominalkapital ¹⁾	Insgesamt	Bau u. Baumaterialien	Brauerien	Elektrizität u. Gas	Kohle u. Bergw.	Metal und Metallindust.	Papier, Druck, Verlag	Textil	Zucker	Kurswert in % des Nominalkapitals ¹⁾	Ausgezählte Dividenden ²⁾			
1929	7.15	8.30	100.0	934	117	1044	113	725	70.3	206	701	97.8	99.2	777	1070	43.1	87.8	173.3	60.9	288.3	57.1	56.7	15.6	138	4150			
1930	4.90	6.48	99.7	916	115	1046	113	814	77.6	123	61	82.1	99.1	806	891	36.2	93.7	152.5	59.7	214.9	33.9	35.3	16.5	111	4011			
1931	4.63	6.64	99.5	994	125	1165	126	628	55.4	434	203	62.6	97.1	798	661	26.6	70.1	107.9	44.4	144.9	22.3	24.7	15.5	83	3236			
1932	—	9.08	83.0	915	115	1105	120	215	19.4	726	345	53.3	87.0	800	583	23.5	60.3	82.3	45.2	114.4	20.6	22.9	19.3	73	1876			
1933	—	7.05	78.8	853	107	1049	114	194	18.5	252	126	44.1	89.2	808	497	22.4	42.1	57.1	25.5	105.6	15.6	19.3	19.8	62	1295			
1933 VI.	—	7.00	78.4	831	105	1078	120	192	17.8	245	127	45.4	89.8	808	507	24.0	45.1	58.5	22.7	110.3	16.3	18.8	20.0	63	2270			
VII.	—	6.50	79.1	849	104	1066	115	197	18.0	249	115	45.6	89.7	808	504	23.7	42.5	57.6	23.0	110.5	16.3	19.1	20.0	62	1736			
VIII.	—	6.50	78.8	854	104	1017	106	197	19.3	209	103	44.4	91.1	808	491	23.4	38.9	56.4	23.8	104.0	15.6	19.9	19.5	61	578			
IX.	—	6.50	78.1	882	111	997	105	197	19.7	205	116	42.8	90.8	808	486	22.4	38.9	54.2	23.8	101.6	15.3	20.2	19.3	60	—			
X.	—	6.50	77.4	899	111	1029	110	197	19.1	223	111	41.3	89.8	808	469	20.8	36.1	51.8	23.7	96.0	13.6	19.6	20.0	58	—			
XI.	—	6.50	78.3	864	107	1020	109	197	19.3	205	98	41.8	89.1	806	470	21.0	37.5	49.8	28.7	95.7	13.4	19.2	20.1	58	100			
XII.	—	6.50	79.1	913	109	1055	109	202	19.1	237	95	40.0	87.8	801	463	21.3	37.5	48.2	27.7	91.9	12.5	18.3	20.1	58	1710			
1934 I.	—	6.50	78.2	872	111	1082	116	203	18.8	256	109	42.3	90.7	801	475	21.4	39.4	50.3	29.6	95.3	12.5	18.6	20.2	59	2004			
II.	—	6.50	77.8	930	122	1108	125	210	19.0	276	141	42.5	92.8	801	478	21.4	37.1	52.9	29.3	96.2	14.3	18.7	20.8	60	774			
III.	—	6.50	77.1	934	121	1112	128	212	19.0	286	162	45.1	94.9	801	500	22.4	37.8	58.2	30.4	103.1	15.5	20.0	20.6	62	1215			
IV.	—	6.50	77.8	915	119	1120	127	214	19.1	292	158	48.8	94.2	787	498	22.0	38.8	60.6	30.3	101.6	14.6	20.5	20.2	63	1189			
V.	—	6.50	100.0 ^{a)}	893	114	1125	126	278	24.7	288	151	48.7	96.9	787	500	21.4	40.6	61.2	29.9	101.5	15.1	20.8	20.0	64	3213			
VI.	—	6.50	100.0 ^{a)}	885	112	1105	123	275	24.9	241	125	48.1	94.8	786	489	21.3	39.4	58.1	29.8	96.4	15.5	20.5	20.3	62	4241			
VII.	—	6.50	99.9	900	111	1117	118	273	24.4	249	115	47.8	94.7	785	486	21.2	40.9	56.6	29.8	92.9	15.4	20.3	20.3	62	397			
VIII.	—	6.25	99.0	933	114	1131	118	271	24.5	253	125	47.4	93.1	782	484	21.2	40.2	57.0	29.8	92.5	15.5	19.6	20.6	62	200			
IX.	—	6.00	99.8	914	115	1138	120	281	24.7	254	143	49.4	93.9	782	491	22.5	43.2	58.4	28.5	93.6	16.0	20.3	20.6	63	—			
X.	—	6.00	100.0	906	111	1133	121	278	24.5	254	126	50.6	97.9	782	497	23.3	43.7	60.3	29.2	93.5	16.5	20.5	21.0	64	—			
XI.	—	—	—	887	110	1126	120	282	25.1	244	117	53.5	103.0	782	518	23.5	44.8	63.2	30.3	97.9	19.6	21.5	21.9	66	160			

* Saisonbereinigt. — ∅ Durchschnitt. — 1) Stand Monatsmitte. — 2) Monatssummen. — 3) Monatsdurchschnitt. — 4) Ohne Bankaktien. — a) Ab Mai 1934 Aufwertung des Goldbestandes und der Devisen. — a) Neue Parität. — *) Provisorische Ziffer.

Zeit	Kapitalmarkt																																															
	Börse						Umlauf an ⁵⁾		Spareinlagen bei den Sparkassen ⁵⁾										Giroumsätze ²⁾				Postsparkasse																									
	Rendite der Aktien ³⁾		Geldumsätze aus dem Effektenverkehr ²⁾		Arrang. Schlüsse ²⁾		Vom W. Giro- und Cassenverein abgeführte Umsätze ²⁾		Gesamtertrag d. Effektenumsatzsteuer ²⁾		Pfandbriefen ²⁾		Kommunalobligationen ²⁾		Spareinlagen insgesamt		Wien		Niederösterreich		Oberösterreich		Salzburg		Steiermark		Kärnten		Tirol		Vorarlberg		Burgenland		Österreichische Nationalbank		Postsparkasse		Wiener Giro- und Cassenverein		Saldierungsverein		Zahl der Scheckkonten		Scheckguthaben pro Konto		Neugründungen u. Kapitalerhöhungen von A.-G. und G. m. b. H.	
	%	Mill. S.	1923=100	1932=100	1000 S.	1923=100	1932=100	1923=100	1932=100	1923=100	1932=100	1923=100	1932=100	1923=100	1932=100	1923=100	1932=100	1923=100	1932=100	1923=100	1932=100	1923=100	1932=100	1923=100	1932=100	1923=100	1932=100	1923=100	1932=100	1923=100	1932=100	1923=100	1932=100	1923=100	1932=100	1923=100	1932=100	1923=100	1932=100	1923=100	1932=100	1923=100	1932=100					
1929	4.61	56.6	19	9.2	55	181	64	2119	623	257	161	48	160	42	63	24	1.8	4149	130	2069	127	2793	134	342	127	1454	8.6																					
1930	5.53	42.8	16	5.6	39	220	79	2419	728	286	175	52	175	52	72	28	2.6	4093	128	2173	133	2636	127	343	129	1345	4.4																					
1931	6.52	41.0	17	4.2	33	294	149	2025	718	289	175	51	169	52	74	29	2.6	4140	130	2080	127	1959	94	257	128	1377	2.8																					
1932	5.04	15.1	6	2.0	30	310	174	1959	713	264	165	44	158	44	65	27	2.9	3431	108	1878	115	1340	64	213	130	1303	2.5																					
1933	3.58	18.8	10	1.6	14	300	174	2015	760	279	165	44	159	43	66	28	3.0	3066	96	1786	110	1335	64	189	131	1169	18.0																					
1933 VI.	3.36	12.6	5	0.9	15	299	174	2040	785	271	166	44.2	161	43.1	66.5	27.9	2.9	3141	98	1683	106	1200	57	255	131	1147	12.9																					
VII.	3.24	18.7	7	1.7	12	299	174	2032	770	273	167	44.1	159	43.3	66.4	27.8	3.0	2963	81	1845	107	1260	57	159	131	1150	143.2																					
VIII.	3.24	13.1	7	1.1	14	299	174	2023	760	272	167	44.4	159	43.6	66.1	27.4	3.0	3164	101	1784	110	1369	70	168	131	1174	5.9																					
IX.	3.24	16.2	10	1.2	10	298	174	1997	743	270	165	43.5	156	43.4	64.4	27.4	3.0	3126	98	1765	113	1340	66	179	131	1149	0.3																					
X.	3.36	30.1	16	1.3	14	297	174	1943	717	266	162	42.4	153	42.3	62.9	27.5	3.0	2994	82	1872	110	1414	65	134	131	1159	4.3																					
XI.	3.24	16.8	15	1.3	19	297	174	2008 ⁶⁾	728	265	162	42.4	153	42.3	62.4	27.2	3.0	2891	96	1877	113	1431	74	132	131	1147	29.2																					
XII.	3.48	17.0	15	2.3	12	296	174	2056	714	262	162	42.3	152	42.5	62.1	27.4	3.0	3278	99	1917	110	1596	72	184	131	1280	5.1																					
1934 I.	3.12	19.4	18	1.9	14	295	173	2095	759	273	168	42.7	157	43.7	63.0	28.5	3.0	2740	87	1866	111	1545	74	157	131	1192	3.3																					
II.	3.12	18.3	21	2.0	17	293	173	2030	704	274	168	42.2	156	43.7	65.1	28.3	3.0	2729	96	1635	108	1167	61	143	130	1181	20.6																					
III.	2.88	25.8	20	2.1	19	294	173	2058	718	274	168	43.7	156	44.1	65.4	28.2	3.0	2549	81	1799	113	866	41	206	130	1265	0.6																					
IV.	3.00	15.7	15	1.3	17	365	209	2076	732	276	168	43.5	156	43.7	65.9	28.5	2.9	2277	72	1717	108	959	46	169	130	1232	5.0																					
V.	3.00	21.4	23	1.8	13	365	209	2100	748	277	169	43.6	157	43.7	65.8	29.1	3.0	2231	73	1861	115	779	37	152	129	1314																						

Zeit	Arbeitsmarkt		Bundesbahnen ¹⁷⁾															Außenhandel ¹⁷⁾				
	Unterstützte Arbeitslose Wien ¹⁸⁾		Personenzüge	Güterzüge	Personenverkehr	Güterverkehr	Wagenstellung insgesamt in 1000	Gestellung (1923=100)	Wagen je Arbeitstag									Auslandsverkehr	Einfuhr			
	Bezugsdauer bis 30 Wochen	Notstandsanhilfen							Wagenstellung insgesamt in 1000	Gestellung (1923=100)	Wagenstellung insgesamt	Offene	Gedekte	Schemel	Binnenverkehr	Einfuhr	Ausfuhr		Durchfuhr	Gesamtverkehr	Auslandsverkehr	Insgesamt
			in 1000 Personen	Nutzlastgüter-tonnenkilo-meter in MILL.	Einnahmen in Millionen Schilling	Mill. S	1923=100	Mill. S										1923=100				Mill. S
156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	
1929	43.5	23.8	48.8	369	17.9	34.4	169	117	6752	3273	3377	73	5899	2148	871	774	10.007	3613	274	109	8.6	21.6
1930	53.7	29.6	46.5	313	18.1	30.6	156	109	6258	2854	3344	60	5514	1711	745	697	8.926	3177	228	91	6.9	18.9
1931	57.6	38.8	42.5	271	16.0	26.9	142	98	5679	2392	3250	36	5133	1626	545	558	8.084	2729	184	73	6.7	14.0
1932	60.1	51.9	36.8	209	14.2	22.2	121	84	4788	1820	2950	19	4378	1219	411	405	6.452	2035	117	47	5.1	10.1
1933	48.8	81.5	34.0	211	12.5	22.3	113	78	4483	1718	2780	18	4103	1056	414	432	5.187	1902	99	39	4.8	8.4
1933 VI.	47.0	79.8	36.3	201	14.1	20.7	106	73	4617	1696	2894	26	4159	983	458	526	6.290	1966	99	40	4.4	7.0
VII.	48.0	77.9	41.4	206	17.5	21.9	113	75	4364	1601	2740	23	3944	983	420	502	6.024	1905	107	46	4.9	7.4
VIII.	43.0	83.4	43.0	203	18.3	21.8	114	78	4373	1578	2778	17	3949	958	424	445	5.946	1828	87	35	4.6	8.4
IX.	34.2	86.2	40.8	228	15.1	23.4	121	83	4828	1783	3025	21	4379	1076	450	497	6.556	2023	93	35	4.8	8.6
X.	32.7	85.1	32.0	268	11.0	28.3	152	89	5838	2821	2999	19	5372	1194	466	445	7.682	2105	111	40	5.9	10.9
XI.	35.4	85.1	28.7	250	9.0	25.7	138	93	5316	2479	2820	17	4892	1189	424	419	7.114	2033	119	42	5.7	8.6
XII.	40.4	87.3	31.3	228	11.0	23.9	117	86	5078	2109	2950	18	4591	1330	487	432	7.043	2248	115	35	5.2	8.0
1934 I.	47.6	89.6	28.7	226	9.7	22.1	107	84	4291	1624	2648	18	3894	1139	397	438	6.079	1974	94	43	4.5	8.3
II.	48.6	92.5	25.6	201	8.6	19.9	95	76	3954	1366	2569	19	3572	1046	383	404	5.591	1832	88	38	4.1	6.2
III.	41.8	92.7	30.6	223	10.9	22.6	118	82	4382	1360	2996	26	3969	864	412	427	5.848	1704	103	44	4.3	6.1
IV.	36.3	92.0	30.8	198	11.1	20.7	113	80	4721	1676	3023	22	4290	792	432	366	6.064	1590	90	40	4.0	6.2
V.	34.3	89.1	33.2	210	11.9	21.1	118	80	5111	1948	3109	54	4633	894	478	477	6.251	1848	100	42	4.4	5.1
VI.	33.9	88.1	32.8	225	11.6	22.1	126	87	5029	1987	2997	45	4530	897	498	593	6.721	1989	95	38	4.7	4.6
VII.	35.5	87.0	39.8	210	16.9	21.7	124	82	4762	1849	2867	47	4297	842	465	609	6.400	1916	85	37	4.3	6.8
VIII.	34.1	86.4	40.4	215	16.2	21.9	126	87	4852	1849	2966	37	4416	903	436	432	6.374	1771	85	34	4.5	6.3
IX.	27.7	85.8			13.9	23.0	128	88	5116	2001	3082	33	4660	1093	457	421	6.830	1971	97	37	5.4	6.8
X.	25.3	83.4					173	102	6409	3184	3190	35	5928	1043	483	365	8.074	1891	107	39	5.3	8.6

* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt. - ¹⁷⁾ Die Zahlen beruhen auf Monatssummen.

Zeit	Außenhandel ¹⁷⁾																						
	Einfuhr										Ausfuhr												
	Nahrungsmittel und Getränke		Rohstoffe		davon Brennstoffe		Fertigwaren		Insgesamt		Rohstoffe		Fertigwaren		Einfuhrüberschuß insgesamt		Einfuhrüberschuß von Rohstoffen		Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren		Gesamttrag der öffentlichen Abgaben ¹⁷⁾	Zolleinnahmen ¹⁷⁾	Zolleinnahmen in % des Wertes der Einfuhr ¹⁷⁾
	Mill. S	Mill. q	Mill. S	1923=100	Mill. S	Mill. q	Mill. S	1000 q	Mill. S	1923=100	Mill. S	Mill. q	Mill. S	1923=100	1000 q	Millionen Schilling							
178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	
1929	59.4	1.19	83	107	6.89	22.1	5.55	108	343	183	174	3.42	40.9	2.91	135	122	457	91	41.8	28	97	23.7	8.6
1930	51.8	1.24	63	82	5.24	15.9	4.02	90	279	156	98	2.93	34.6	2.46	112	102	382	72	28.6	23	97	24.0	10.6
1931	42.2	1.29	52	67	5.00	14.8	3.84	72	244	113	71	2.11	23.1	1.77	82	74	304	72	29.3	10	95	23.3	12.1
1932	29.6	1.04	37	48	3.82	11.7	2.93	59	133	65	41	1.56	14.2	1.25	46	42	228	52	21.7	7	87	19.2	16.4
1933	22.0	1.03	36	47	3.52	10.1	2.60	29	101	68	42	1.75	16.1	1.46	46	42	249	51	19.9	17	81	15.0	15.3
1933 VI.	27.6	1.35	34	48	2.87	8.5	2.08	28	111	66	42	1.95	17.3	1.67	45	41	252	33	16.2	17	84	18.0	18.2
VII.	25.2	1.37	36	51	3.31	9.5	2.45	27	99	74	50	2.09	17.3	1.79	44	43	272	33	18.6	17	84	17.2	16.1
VIII.	17.6	1.05	33	45	3.41	9.2	2.40	27	84	69	44	1.86	16.9	1.55	49	44	277	18	15.7	22	71	13.0	14.9
IX.	14.9	0.69	37	49	3.91	10.8	2.91	31	99	79	43	2.01	18.5	1.68	56	45	288	14	18.4	25	79	14.3	15.4
X.	20.9	0.99	42	57	4.66	13.8	3.66	33	100	80	43	2.10	17.9	1.75	57	47	299	31	24.2	24	82	12.9	11.6
XI.	23.1	1.01	48	59	4.49	12.5	3.29	36	102	80	48	1.94	17.9	1.61	54	47	284	39	29.9	19	81	15.8	13.3
XII.	22.0	0.90	47	45	4.13	12.3	3.23	34	112	75	41	1.76	18.1	1.47	52	41	264	40	28.9	18	90	15.1	13.1
1934 I.	17.5	0.84	39	50	3.52	1.4	2.90	27	74	58	48	1.49	14.4	1.24	41	47	214	36	24.2	14	85	14.0	14.9
II.	16.2	0.76	37	48	3.20	9.5	2.45	26	74	67	47	1.56	15.8	1.32	43	49	219	21	21.1	18	68	13.3	15.0
III.	21.6	1.07	41	51	3.08	7.4	2.09	33	100	81	49	1.99	20.9	1.66	56	51	285	22	19.7	23	84	15.2	14.7
IV.	21.8	1.24	37	49	2.54	15.4	0.96	31	113	73	45	2.34	21.8	2.04	49	43	269	26	15.4	18	86	17.2	17.4
V.	24.3	1.29	38	56	2.93	6.1	1.84	31	111	68	44	2.30	19.3	2.01	46	44	253	32	19.1	16	82	18.5	18.4
VI.	23.0	1.26	35	49	3.26	7.2	2.23	31	125	73	46	2.45	21.5	2.12	48	44	281	22	13.6	17	84	15.9	16.7
VII.	18.8	0.94	31	44	3.13	7.3	2.25	29	102	66	45	2.43	20.8	2.02	43	42	273	19	9.9	15	86	13.9	16.2
VIII.	18.0	0.85	31	42	3.48	8.2	2.50	30	102	72	46	2.27	20.4	1.93	49	44	290	13	10.3	19	79	12.3	14.5
IX.	21.3	0.90	37	49	4.32	10.9	3.30	30	120	80	44	2.33	21.0	1.97	56	45	289	17	16.1	19	81	13.0	13.5
X.	23.5	0.93	40	54	4.18	10.9	3.26	35	133	81	44	2.41	20.9	1.92	56	46	295	26	18.7	21	84	13.0	13.5

* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt. - ¹⁷⁾ Die Zahlen beruhen auf Monatssummen.